



Des Weiteren konnten mit Ihrer finanziellen Unterstützung in Zusammenarbeit von Schwestern, Priestern und Laien Jugendworkshops durchgeführt werden. Diese dienen der Bewusstseinsbildung bzgl. der Themen: hohe Schwangerschaftsrate bei sehr jungen Mädchen, HIV/Aids, Arbeitslosigkeit und Überlebenskampf der Jugendlichen, Kriminalität und menschliche Entwicklung und Reife. Auch hierbei geht es, wie in Brasilien, darum, dass die Jugendlichen Ziele für ihr Leben aufstellen und sich dessen bewusst werden, was ihrem Weiterkommen hilft und was es behindert.

Im Oktober/November war ich selbst in Südafrika. Es tut sich Einiges im Land, Positives und Negatives. In den Townships gibt es nun sehr viel mehr einfache Steinhäuser als noch vor 2,5 Jahren, dennoch leben immer noch sehr viele Menschen in Wellblechhütten. Der Straßenausbau geht voran. Auf der anderen Seite steigt die organisierte Bandenkriminalität. Schulen und Universitäten unterrichten vermehrt in den verschiedenen Landessprachen anstatt in Englisch, was nicht zur Förderung der Einheit der Menschen beiträgt. Es ist schwierig abzusehen, wohin die verschiedenen Tendenzen führen, die gerade erkennbar sind.

Eine traurige Nachricht: Wie Einige von Ihnen aus den Medien erfahren haben, wurde unsere Sr. M. Odete im Juli dieses Jahres in Brasilien von einem Drogenabhängigen ermordet. Dies war ein großer Schock für unsere ganze Gemeinschaft. Sr. Odete hatte sich stets für die Benachteiligten eingesetzt, war eine Frau des Friedens und der Versöhnung. Sie lebte so, wie es im Liedruf von Taizé heißt: „Gott ist nur Liebe, wagt für die Liebe alles zu geben. Gott ist nur Liebe. Gebt euch ohne Furcht.“ Ihr Lebenszeugnis und ihr Einsatz für die Bedürftigen wird uns stets Vorbild sein. Danke für alle Anteilnahme, die uns erreicht hat.



*Sr. Odete Aparecida dos Anjos*  
\*30/05/1950 +24/07/2015

Um unsere Mission in Brasilien zu verstärken, haben wir zwei weitere deutsche Schwestern in diesem Jahr dorthin entsandt:

Sr. Rosa Maria Lochmiller und Sr. M. Lena Thein.

Sr. M. Debora Endres wird nach 7 Jahren Einsatz in Südafrika ab Februar 2016 in Brasilien wirken. Sr. Marisa Kerschensteiner ist im Sommer dieses Jahres nach Südafrika aufgebrochen.

Dann haben wir noch etwas ganz Neues zu berichten:

Seit März dieses Jahres arbeitet Sr. M. Martina Nachtnebel in Albanien. Zusammen mit zwei Franziskanerinnen einer anderen Gemeinschaft und einem Kapuziner lebt sie auf der Missionsstation in Fushë – Arrëz, im Norden Albaniens. Albanien ist eines der ärmsten Länder Europas, das immer noch unter den Folgen des Kommunismus leidet. Die Albaner sind von ausländischer Hilfe und westlichen Investoren abhängig, doch die Korruption verhindert den wirtschaftlichen Aufschwung. Besonders in den kargen Gebirgsregionen des